

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich  
Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 300.

39. Jahrgang.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Insetate werden die viergespaltene Korpuszelle oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Insetate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Weihnachten!

Die Weihnachtsglocken erklingen  
Hell durch die Stille der Nacht,  
Und gläubige Christen sie singen  
Bom „Frieden“, der Erde gebracht.

Und andachtsvolles Schweigen  
Ruht rings auf Wald und Feld,  
Aus frommen Herzen steigen  
Gebete zum Sternenzelt.

Dem wieder ist gekommen  
Der liebe, heilige Christ,  
Der ja für alle Frommen  
Der beste Tröster ist.

Er machet uns're Herzen  
So glücklich, froh und leicht,  
Er bannet Sorg' und Schmerzen,  
Daß jeder Kummer weicht.

Die Weihnachtsglocken klingen  
So feierlich, so rein,  
Ach, möchten sie doch bringen  
In jedes Herz hinein.

Ein jedes Herz sei offen  
Dem ersten, schönen Klang,  
Mit Lieben, Glauben, Hoffen,  
Bring' es Gott seinen Dank.

Und wer im Kinderglauben  
Sich ihm hat dargebracht,

Dem kann wohl Niemand rauben  
Die schönste Weihnacht!

G. B.

#### Bekanntmachung.

Da die hiesige Dienstboten-Krankenkasse mit Schluß dieses Jahres aufgelöst wird und die sämtlichen hiesigen Dienstboten von Neujahr ab bei der hiesigen Orts-Krankenkasse versicherungspflichtig sind, so werden die hiesigen Dienstherrschaften **dringend** veranlaßt, ihre Dienstboten sofort und spätestens **bis zum 30. dieses Monats** mit der Krankensteuer anher zu senden, damit die Kasse zum 31. d. Mts. abgeschlossen werden kann.

Lichtenstein, den 20. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

#### Bekanntmachung.

Die nachstehende, das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken betreffende Bekanntmachung des königlichen Ministeriums des Innern wird auf Anordnung der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau andurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Lichtenstein, den 23. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.  
Fröhlich.

#### Bekanntmachung.

**Das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken betreffend.**  
Wie das Ministerium des Innern wiederholt ausgesprochen hat, liegt die im Gesetz- und Verordnungsblatt Seite 265 abgedruckte Verordnung des Finanzministeriums vom 26. Juli 1864 lediglich auf dem Gebiete der Steuer-gesetzgebung, insofern sie zur Lösung eines hierunter entstandenen Zweifels darüber Bestimmung trifft, wer der Steuerbehörde gegenüber als ein solcher anzusehen ist, welcher „das Viehschlachten gewerbmäßig“ betreiben will, mithin die Voraussetzung festsetzt, unter welcher die Verpflichtung zur Anmeldung der zum Schlachten und zur Aufbewahrung des Fleischwerks dienenden Räume bei dem Haupt-Zoll- oder Haupt-Steueramt des Bezirks einzutreten hat.

Die angezogene Verordnung hat daher weder das damals geltende königlich sächsische Gewerbegesetz abgeändert und abändern können, noch steht sie mit der gegenwärtig geltenden Deutschen Gewerbeordnung in Widerspruch.

#### Zum Weihnachtsfest!

Wieder grüßt uns das Weihnachtsfest, nach manchen bewegten Tagen und Wochen, und freudig versammelt sich die deutsche Familie zur weihewollenen Feier des schönsten Festes im ganzen Jahre. Hellen Jubel entlockt es der frohen Kinderbrust; als lieblich verkündete Feier erscheint sie auch dem gereiften Manne. Das ganze tiefe deutsche Fühlen, unser eigenstes Wesen wird durch die Weihnachtsfeier in Anspruch genommen,

es ist ein deutsches Familienfest, und darum begeht auch keine andere Nation der Erde das Weihnachtsfest mit solcher Innigkeit wie wir. Darum halten wir aber auch unverbrüchlich fest an der poesievollen, erhebenden und beglückenden Feier, die den Lichtpunkt bildet in der langen Winterzeit. Weihnachten ist gekommen! das ist der Freudenschrei, der von den Lippen unserer Kinderwelt schallt, und Weihnachten ist gekommen, so sprechen die Großen nach. Friede und

Ruhe beglückt die Millionen, Freude und Friede erfüllen das deutsche Haus. Verkündend tritt das hohe Fest auch an die heran, deren Mut durch Krankheit, Not und Sorge gesunken, Keiner bleibt ganz ungerührt, wenn die Weihnachtslieder erklingen, und unter ihrem Klange spritzen frische Kraft und frische Hoffnung auf.

In bewegter Stimmung können wir in diesem Jahre das Christfest begehen. Seit langer Zeit schweigt

Da durch sie den gewerbepolizeilichen Vorschriften über die Anmeldung des Gewerbebetriebs bei den Gewerbspolizeibehörden nicht präjudiziert wird, so ist in jedem einzelnen Falle zu prüfen, ob das Schlachten und Verpfunden von Viehstücken die Kennzeichen der Gewerbmäßigkeit an sich tragen und eventuell ob eine Verletzung der gewerbepolizeilichen Bestimmungen vorliegt oder nicht.

Frißig ist daher die vielfach ausgesprochene Ansicht, daß Jeder innerhalb eines Kalenderjahres nach der Verordnung vom 26. Juli 1864 bis zu drei steuerpflichtigen Viehstücken zu schlachten und verpfunden berechtigt sei und wegen unbefugten gewerbemäßigen Ausschachtens nicht bestraft werden könne. Es wird vielmehr unter Umständen auch schon wegen eines ein- oder zweimaligen Schlachtens und Verpfundens eine Bestrafung eintreten können und hinwiederum von einer strafrechtlichen Verfolgung eines öfteren als dreimaligen Schlachtens und Verpfundens innerhalb eines und desselben Jahres abzusehen sein.

In jedem Falle aber ist davon auszugehen, daß das etwaige Verlangen, daß Jeder, der auch nur ein Viehstück ausschachte und verpfunde, eine mit gewerbepolizeilicher Genehmigung versehene Schlächtereianlage besitzen müsse, ein zu weitgehendes und demnach zurückzuweisen ist.

Dresden, am 18. November 1889.

Ministerium des Innern.  
von Postig-Wallwitz.

Bernsdorf.

#### Sparkasse Lichtenstein.

Wegen Vornahme der Zinsberechnung bleibt die hiesige Sparkasse **vom 2. bis 13. Januar 1890**

für Ein- und Rückzahlungen geschlossen.

Dagegen ist dieselbe mit Rücksicht auf den am Jahreschlusse bemerkbaren starken Andrang des Publikums vom 27. bis mit 31. Dezember d. J. an allen **Wochentagen** während der gewöhnlichen Expeditionsstunden **geöffnet**.

Lichtenstein, den 23. Dezember 1889.

Der Rat zu Lichtenstein.

Fröhlich.

#### Bekanntmachung.

Ueber alle etwaigen Forderungen an die Seminarassessorenverwaltung, sowie die Verwaltung der Bezirksanstalt sind bis spätestens den **30. d. Mts.** Rechnungen einzureichen beim

Stadtrichter Werner in Callenberg.

zum ersten Male aller Kriegs- und Waffenlärm, eine wirklich weihnachtliche Stille ruht über ganz Europa. Noch starren die Völker in Waffen, ist keine Aussicht vorhanden, daß die eiserne Waffenrüstung sich milder gestalten wird, aber wir wollen diese Weihnachtsstille als Vorboten für die Erfüllung der Weihnachts-Verheißung auffassen: „Friede auf Erden!“ Ja, wir feiern unter schönstem Fest im vollsten, tiefsten Frieden, die Spannung, welche die Staaten Europas so lange in Aufregung und Unruhe gehalten, sie beginnt sich zu lösen, und wenn auch die Annäherung der Staaten und Völker noch viel, viel zu wünschen übrig läßt, ruhigere Gedanken sind doch zur Herrschaft gelangt und üben einen wohlthätigen Einfluß aus. Ruhig und friedlich steht unter allen den Mächten unser Deutschland da, immer bemüht, verführend zu wirken, bestehende Mißverständnisse zu beseitigen, uneigennützig thätig im Dienste des Friedens. Und der ehelichen Arbeit hat auch der ehrliche Lohn nicht gefehlt. Das zweite Jahr, in welchem Wilhelm II die deutsche Kaiserkrone trägt, neigt seinem Ende sich zu, und nie waren die Aussichten für die Zukunft so günstige, wie gerade jetzt. Das sind freudige Gedanken beim brennenden Christbaum, Gedanken, die uns das Weihnachtsfest doppelt als Friedens- und Freudenfest erscheinen lassen, in uns die Hoffnung bestärken, daß dereinst wahr wird: Friede auf Erden!

### Tagegeschichte.

**Lichtenstein.** Weihnachten ist da, der Weihnachtsbaum gepußt, die Geschenke gekauft: Alles ist vorbereitet, und es bedarf nur des erlösenden Rufes die Kleinen und die Großen um den festlich geschmückten Tisch zu versammeln. Gott sei Dank, begehen wir dieses Jahr im Allgemeinen Weihnachten ohne größere Sorgen, als höchstens das Erscheinen der „Influenza.“ Europa ist wirklich einmal ganz ruhig und bei uns in Deutschland ist zum Glück ein neuer Kohlenstreik, der gerade zum Feste ein sehr unwillkommener Gast gewesen wäre, verhindert worden. So ist die Stimmung denn eine erträgliche, der Weihnachtsmann kann auf guten Erfolg rechnen, wenn er erscheint und sein Quartierbillet für die Festtage vorzeigt. Sieht er auch noch so grimmig und bärbeißig aus, ist er doch ein herzensguter, wackerer Gefell; könnten wir ihn und die Freudenstunden, welche er mit sich bringt, nur länger genießen! Er wird ganz sicher dafür sorgen, daß die tödliche Influenza nicht etwa noch gerade am Heiligen Abend in der Familie sich einnistet, und sollte sie doch zu erscheinen wagen, dann hurtig den unliebamen Gast zur Thür hinausvertrieben. Die Lichter am Weihnachtsbaum funkeln auf frohe und wehmütig bewegte Gesichter herab. Bei diesem Anblick die Freude stürmisch, bei Jenem in ruhigerer Art. Aber Alle erkennen sie doch den köstlichen Segen des Weihnachtskundes und mit der Kinderstimme beim Sang des Weihnachtsliedes mischt sich gerne die des gereiften Mannes. Mag ihnen Allen ihr Herzenswunsch bescheert bleiben, und mögen sie Alle auch freundlich derer denken, denen kein Weihnachtsbaum heute Weihnachtsstrost spendet: Andere glücklich zu sehen, ist das schönste Glück. Und so wollen wir uns denn des Christfestes freuen, froh mit einander und für einander sein, der ersten Tage kommen doch noch genug; wir rufen deshalb allen unseren Lesern und Fremden einen frohen Gruß zu und damit zugleich: Heitere ungetrübte Festtage!

Das Datum des Weihnachtsfestes, der 25. Dezember, erschien als Festdatum zum erstenmale in dem Festverzeichnis des Jahres 354. Die Griechen, vor allem die Alexandriner, sträubten sich dagegen. In Konstantinopel ward das Datum 376 und in Alexandrien sogar erst 431 eingeführt; trotzdem herrschte aber noch bis Mitte des 6. Jahrhunderts eine große Verwirrung. Einzelne Gemeinden feierten Geburtsfest und Taufe zusammen am 6. Januar, andre getrennt, das eine am 25. Dezember und die andre am 6. Januar und endlich noch andre Gemeinden beide Feste gleichzeitig an einem der beiden Tage. Kaiser Justinian machte endlich dem Streite ein Ende; er erließ im Jahre 550 ein Edikt, daß am 25. Dezember die Geburt und am 6. Januar die Taufe zu feiern wäre. Von da an wurde die Feier eine einheitliche in der ganzen Christenheit, wenigstens was das Datum betrifft, denn die Russen

feiern Weihnachten auch am 25. Dezember, der aber 12 Tage später fällt, wie bei uns.

Die Entschädigung unschuldig Verurteilter wird allmählich, bei der Steigerung des Verkehrs, eine internationale Notwendigkeit. Das Antwerpener Gericht hatte einen Klavierlehrer aus Paris, der sich R. nannte, wegen mehrfacher Schwindeleien in Antwerpen in contumaciam zu verschiedenen Freiheitsstrafen verurteilt. Die belgische Regierung verlangte nun die Auslieferung des Schwindlers. Ein Schweizer, Namens R., wurde in Paris verhaftet und trotz seiner Betenung, er sei in seinem Leben nicht nach Antwerpen gekommen, ins Gefängnis Mazas abgeführt und von dort nach 20 Tagen nach Antwerpen transportiert. Die stellte man fest, daß der Verhaftete tatsächlich der gesuchte Schwindler nicht war. Dessen Opfer sagten bei der Konfrontation sämtlich aus, daß der Vorgesührte nicht der Rechte sei, der Schweizer wurde daraufhin freigesprochen. Belgien kennt eine Entschädigung für unschuldig Verurteilte oder irtümlich Verhaftete ebensowenig als Deutschland, und der arme Mann hat seine diversen Wochen Gefängnis fortan auf seinem Lebenskonto.

Ein schon bejahrter Bergzimmerling erlitt durch einen Sturz in einem Zwickauer Kohlenwerk Quetschungen am Kreuz und Rücken, sowie Erschütterung des Brustkorbes. Obwohl er nach einiger Zeit vom Arzte als arbeitsfähig bezeichnet worden war, schützte er noch immer Erwerbsunfähigkeit vor, weigerte sich aber auch ins Krankenhaus, wohin er gewiesen worden, zu gehen. Dennoch erhob er Anspruch auf Unfallrente, der aber, da Simulation anzunehmen war, zurückgewiesen wurde. Der Verletzte erhob Klage beim Schiedsgericht, vermochte jedoch erwerbsfördernde Folgen seines Unfalles nicht nachzuweisen und zog hierauf nach entsprechender Belehrung seine Klage zurück.

**Zwickau.** Von den am 17. d. auf dem Morgensternischen Schachte schwer verunglückten 6 Arbeitern sind zwei — ein 17-jähriger Fördermann und ein verheirateter Häuher — in Leipziger Krankenhäusern nach schweren Leiden verstorben. Bei dem Umfange der Brandwunden ist es leider sehr fraglich, ob es ärztlicher Kunst gelingt, die übrigen vier Schwerverunglückten am Leben zu erhalten.

**Glauchau.** 23. Dezember. Vergangene Nacht ist der hinter dem Restaurant zur Krone in der Bahnhofstraße gelegene Neubau im Innern teilweise zusammengestürzt. Da weitere Nachstürze zu erwarten sind, sind von der Baupolizeibehörde sofort die nötigen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

**Freiberg.** Ein großes Wagstück wurde am Nachmittage des 20. Dezember von 5 fähigen Steigern, 4 Arbeitern des Baumeisters Heinicke in Chemnitz und einem aus der Hütte in Halsbrücke an der hohen Esse vollzogen. Dieselben erstiegen von außen bei starkem Luftzug und strenger Kälte den hohen Schornstein, um den 25 m über denselben hinausragenden Krahn, an welchem das ganze Baumaterial hinaufgeführt werden ist und das oben noch liegende Gerüst, welches auf zwei starken Schienen ruht, herunter zu nehmen. Der Krahn wurde oben zerlegt und die einzelnen Teile äußerlich heruntergeworfen, wohingegen die eisernen Schienen mittelst Reifels zerpreßt werden mußten, was bei der Höhe und gefährlichen Arbeit sehr langsam ging. Die Umzäunung des Bauplatzes, die Arbeiteraufenthalts- und Maschinengebäude sind von einem hiesigen Stellmacher erkaufte und abgetragen worden, während die Lokomotive und Maschinen nach Chemnitz zurückgeschafft worden sind. Die Uebergabe an die Verwaltung der Halsbrückener Hütte des nun fertig gestellten hohen Schornsteins von Heinicke in Chemnitz dürfte in den nächsten Tagen geschehen. Trotz der starken Kälte arbeiten die Hüttenmänner an dem Anschlußkanal der hohen Esse, damit die Rauchkondensation im kommenden Frühjahr recht bald in Betrieb gesetzt werden kann.

Unter den Söhnen Plauens, welche im Jahre 1870 im Kampfe gegen Deutschlands Erbfeind verwundet worden sind, befand sich auch der Schmiedemeister Paul Schiller daselbst, Sohn des dortigen Stadtrats Schiller. Derselbe diente im 6. sächsischen Infanterie-Regiment Nr. 105 und wurde vor Paris als Soldat durch einen Pferdehufschlag so erheblich am Gesichte beschädigt, daß er operiert werden und sich später einer zweiten Operation in

Leipzig unterziehen mußte. Nach 19 Jahren, während welcher Zeit sich Schiller als thätiger und geschickter Geschäftsmann gezeigt, ist bei demselben, wie der damalige Arzt als möglich vorausgesetzt, infolge der schweren Verletzung Geistesstörung eingetreten. In diesem Zustand und unter unsäglichen Schmerzen ist er am 16. d. Mts. gestorben.

**Hartenstein.** 22. Dezember. In unserer Nachbargemeinde Bschoden ereignete sich gestern ein bedauernder Unglücksfall. Das dreijährige Töchterchen des Gartenhausbesizers Herm. Wendler fiel während der Abwesenheit seiner Eltern in die Düngergrube, woselbst es seinen Tod fand. Das belagerte Kind war einem älteren 6-jährigen zur Aufsicht übergeben.

**Laußig.** 21. Dez. Auf recht traurige Weise wurde der Familie des Gutsbesizers Heil in Heinersdorf bei Laußig die Weihnachtsfreude getrübt, da sich am Abend des gestrigen Tages der 17-jährige Sohn entlebte. Die Motive des bedauernden Schrittes sind zur Zeit noch unbekannt.

**Pleß.** Ein hiesiger Strumpfwirker ver schluckte kürzlich seine falschen Zähne, welche er vor dem Schlafengehen herauszunehmen vergessen hatte und ist schwer erkrankt in dem Zwickauer Kreisstrankenhause untergebracht worden.

**Lommatzsch.** Die sächsische Regierung hat die Errichtung einer Postschule als eine gewerbliche Fachschule am hiesigen Orte genehmigt. Die Eröffnung erfolgt Ostern nächsten Jahres. Die Anstalt unterscheidet sich im Wesentlichen dadurch von gleichen Unternehmungen, daß sie unter der Oberaufsicht der königlichen Regierungsbehörden und des Stadtrates steht.

**Berlin.** 23. Dez. Einem hiesigen Blatte wird aus Rom gemeldet: Bei der Beerdigung des Garibaldiner Offiziers Ferrari kamen bedauerliche Szenen vor. 18 radikale Vereine wollten dem Sarge folgen. Als der monarchische Veteranenverein, dessen Fahne das königliche Wappen trägt, zum Leichenzuge stieß, entstand ein wilder Tumult, die üblichen republikanischen Rufe erschollen und die Polizei verhinderte nur mit Mühe ein Handgemenge. Darauf ließen alle radikalen Klubs den Sarg im Stiche.

**Braunschweig.** 23. Dez. Das Oberlandesgericht wies die im Prozeß der Gräfin Cuvry gegen den König von Sachsen und den Herzog von Cumberland von der Klägerin eingelegte Revision aus formellen Gründen zurück. Dem „Braunschweiger Tageblatt“ zufolge konstatiert das Urteil indessen die auch von den Beklagten nicht bestrittene Abstammung der Klägerin von dem ehemaligen Herzog Karl von Braunschweig. Seitens der Klägerin wird nun eine auf materiellen Ansprüchen beruhende neue Klage erhoben.

**Madrid.** 23. Dezember. Das Liceo Theater in Salamanca ist durch eine Feuersbrunst vollständig zerstört worden. Acht Personen sollen dabei Verletzungen erlitten haben.

Ein neuer Komet ist von dem Astronomen Borelli auf der Sternwarte zu Marzelle entdeckt worden.

**Rio de Janeiro.** Ein Erlass der provisorischen Regierung setzt die allgemeinen Wahlen auf den 15. September und den Zusammentritt der konstituierenden Versammlung auf den 15. November n. J. fest. Ueber Kaiser Dom Pedro und seine Familie, sowie über den ehemaligen Premierminister und dessen Bruder wird die Verbannung verhängt. Endlich wird die dem Kaiser gewährte Summe von 5 Millionen Milreis zurückgezogen und dessen jährliche Pensionierung suspendiert.

**New York.** 23. Dezember. Das gegen Dom Pedro von der provisorischen brasilianischen Regierung erlassene Verbannungsdekret ordnet auch die Einziehung seiner Güter an, und verbietet den Mitgliedern der kaiserlichen Familie auf 2 Jahre den Boden Brasiliens zu betreten. — Der ganze Geschäftssteil der Oelstadt Petrolia in Pennsylvanien ist niedergebrannt. Der Schaden wird auf 100000 Dollar geschätzt.

**Wetter-Aussichten auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der Deutschen Seewarte.**

25. Dezember: Bewölkt, trübe, neblig, nachhalt, Fröste Niederschläge. Schwacher bis mäßiger Wind.

Der Anter-  
**Vain-Expeller**  
ist und bleibt das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreizen, Hüftweh, Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß Alle, welche mit anderen Mitteln Versuche machten, wieder auf den allbewährten Vain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 M. die Flasche). Man hüte sich vor wertlosen Nachahmungen; Nur echt mit „Anker“! Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: Marien-Apothek in Nürnberg.

**Frische grüne Heringe zum Braten**  
empfiehlt à Pfund 12 Pfg.  
Louis Arends.

Ludw. Durst, Kempten, Algäu.  
9 Pfd. Landbutter franko M. 9.30.  
9 „ Süssrahmtafelbutter billigst.

**Frischer Schellfisch**  
ist eingetroffen und empfiehlt à Pfund 25 Pfg.  
Louis Arends.

**Gratulations-Karten**  
in größter Auswahl empfiehlt

**Winkler's Buchhandlung.**

Zugelaufen ein kleiner schwarzzgrauer

**Mops**

mit Halsband ohne Steuermarkte. Gegen Erstattung der Kosten abzuholen bei  
**Trangott Steinbach, Bernsdorf.**

Der Wechsel der  
**Beitschriften**

erfolgt erst am zweiten Feiertag.  
**Winkler's Buchhandlung.**

Meine reichhaltige, mit vielen Neuheiten ausgestattete

# Weihnachts-Ausstellung

in Spiel-, Galanterie- und Kurzwaren  
 halte dem geehrten Publikum zu Einläufen von Weihnachtsgeschenken bestens empfohlen.  
**Lichtenstein. E. F. Leichsenring. Ecke der Badergasse.**

## Franz Arnold's Restaurant.

Während der Festtage halte meine  
 großen u. freundlichen Lokalitäten  
 einem geehrten Publikum bestens empfohlen.

**Musikalische Unterhaltung**  
 vom neu gestimmten Orchestron.

### fl. Biere

als echt Bairisch, Lager, Einfach, Gose.  
 Ergebenst ladet ein Franz Arnold.

## Gasthof goldner Hirsch, Bernsdorf.

Den 1. Weihnachtstags:

### Abendunterhaltung,

gegeben von dem unterzeichneten Vereine.  
 Der Ertrag dient zur Gründung eines Gewerksfonds.

Anfang 8 Uhr. Eintritt 20 Pf., ohne der Willkür Schranken zu setzen.  
 Ergebenst ladet ein

### Der Militärverein „Kameradschaft.“

## Brosches Fleisch- und Wurst-Geschäft Lichtenstein

empfehlen ausgezeichneten Weihnachts-Schinken,  
 Schinkenwurst, Berliner Presskopf,  
 Veroneser Salami, Morlatella Italienisch,  
 Gothaer Cervelatwurst, frische Polnische,  
 feinste Sardellenwurst, Bratwurst mit Stämmel u. Knoblauch,  
 „Frankfurter Leberwurst, Portions-Bratwürstchen,  
 Hausmacher Blut- u. Leberwurst, fl. Wiener Brühwürstchen,  
 feinsten Zungen-Presskopf, sowie ausgezeichnetes Landfleisch, Pökelfleisch, grünen und ge-  
 räucherter Speck u. a. m.

Ich bringe mein Lager in  
 Tapeten, Fenster-Rouleaux, Wachstuchen, Gummidecken,  
 Pausenstoffen, geraden und geschweiften Gardinenstücken,  
 sowie Gypsfiguren

in empfehlende Erinnerung und bitte bei Bedarf um gütige Beachtung.  
**Ehreg. Thonfeld, Badergasse.**



## Die Möbel- u. Bettfedernhandlung

### von Carl Mühlberg

empfehlen ihre große Auswahl in einfachen, als auch  
 in feinen

### Tischler- u. Polstermöbeln

aller Art,  
 vollständige Möbeleinrichtungen  
 in jeder gewünschten Ausführung,  
 Bettfedern und fertige Betten.



Billigste Preise. Reelle Bedienung.

## Cigarren, sowie Cigarretten

empfehlen die  
 Cigarrenhandlung von Hermann Werner, Callenberg.



## Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr.  
 Hof-Chocoladen-Fabrikanten:

### Gebr. Stollwerck, Köln,

aus den aromatischsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen  
 Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinen), Vanille, Himbeer, Citron, Orangen,  
 Aprikosen, Pistazien-Crème, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée das feinste  
 Tafel-Dessert.

In Packetchen zu 50 Pf. und in Schachteln zu Mk. —.50 und Mk. 1.—  
 in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

### Dessert-Chocolade-Tafelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade Mk. 0.40  
 feine Vanille-Chocolade Mk. 0.50  
 superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Tafelchen Mk. 0.80  
 Mk. 1.25  
 (Jeder Bonbon und jedes Tafelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen  
**Stollwerck'scher Chocoladen und Cacao's;**  
 durch Firmenschilder kenntlich.

## Cigarren

offert als Spezialitäten zu Fabrik-  
 preisen G. Löblich, Kirchgasse 138,  
 Vertreter von 2 Fabriken.

Bon heute ab und während der Fest-  
 tage verkaufe ich vom Jah:

**Ofener Estéphe,**  
 Weißwein, à Liter Mk. 1.35,  
**Somlauer,**

à Liter Mk. 1.30,  
**Ungar. Portwein,**  
 à Liter Mk. 2.—  
 Herrmann Köfler.

## Frischer Schellfisch

ist eingetroffen und empfiehlt à Pfund  
 25 Pfg. **Louis Arends.**

**Ausgezeichnetes**  
 Rindfleisch, Schöpfenfleisch,  
 Kalbfleisch, Schweinefleisch,  
 gepöf. Schweinefleisch,  
 grünen u. geräuch. Speck,  
 rohen u. gekochten Schinken,  
 div. Würst, sowie div. Braten  
 zu kaltem Aufschnitt,  
 frisch Gehacktes u. j. w.  
 empfiehlt  
**Callenberg. Th. Nötzold.**

## Gute Speisekartoffeln

(Zwiebel) verkauft von heute ab  
**Callenberg. Th. Nötzold.**  
 Pfandwein-Anstalt,  
 täglich geöffnet. Dohelst auch Wein u. Bier-  
 kauf neuer und wenig getragener Kleidungsstücke  
 und Schuhwerk. **Callenberg, Ecke der Schul-  
 und Gartenstraße 139.**

**Astrachan-Caviar**  
**Amerikan. Caviar**  
**Sardinen à l'huile**  
**Selgol. Summer**  
**Niesen-Neunangen (Briden)**  
**Seringe in Aspice**  
**Bratheringe**  
**geräucherte Lachserringe**  
 empfiehlt in besten Qualitäten  
**Louis Arends.**

**Italienischen**  
**Blumenkohl**  
 empfiehlt billigt  
**Louis Arends.**

**Frisches ausgezeichnetes**  
**Rind-, Schweine- und**  
**Kalbfleisch,**  
 feinste Qualität, sowie Geräuchertes  
 und verschiedene Sorten  
**feine Würst**  
 u. a. m. empfiehlt  
**Wilhelm Gross, Topfmarkt.**

Wir sagen Allen für die  
 ehrende Schmückung des Sarges  
 unseres Bruders  
**Heinrich Naumann**  
 und für die zahlreiche Begleitung  
 zu seiner letzten Ruhestätte unsern  
 innigsten Dank.  
 Lichtenstein und Bschopau.  
 Die trauernden Geschwister  
**Naumann.**

## Nichters Unterkleiderarbeiten,

## Nichters Mosaikspiel od. Täfelchenlegen,

vorzügliches Weihnachtsgeschenk  
 für Kinder, empfiehlt die

Buchhandlung v. J. Wehrmann.

Die Zierden einer schönen Frau  
 sind ein zartes frisches Gesicht,  
 ein blendend weißer Hals und  
 seine weiche Hände.

Alles dies erzielt man durch den  
 Gebrauch der echten

### Glycerin-Goldcream-Seife

(1 Stück 30 Pfg.)  
**Leonhardt & Krüger, Dresden.**  
 In Lichtenstein-Callenberg zu haben bei  
**Emil Lademann, Friseur.**

Abteilung, Druck und Verlag von Carl Watzke in Lichtenstein.

# Winkler's Buchhandlung

## Lichtenstein am Markt

empfiehlt

als schöne, nützliche und praktische Weihnachtsgeschenke:

**Photographie-Albums** bis zu den elegantesten Ausstattungen,  
**Schreib-Mappen** mit und ohne Stickerei in großer Auswahl,  
**Poesie- und Schreib-Albums** von 5 Pfg. an bis zu 4 Mark,  
**Cigarren- und Cigarretten-Etuis** bis zu den feinsten Kalbleder-Etuis mit und ohne Stickerei,  
**Brief- und Banknoten-Taschen** in verschiedenen Größen,  
**Musik- und Noten-Mappen,**  
**Damen-, Ring- und Hand-Täschchen** von 1 Mark an aufwärts,  
**Portemonnaies** aus einem Stück gearbeitet, das Beste und Dauerhafteste,  
**Visitenkarten-Täschchen** in verschiedenen Größen,  
**Schmuck- und Handschuhkasten, Damen-Recessaires** in geschmackvoller Ausstattung,

### Contor-Utensilien:

Geschäftsbücher, nur vorzügliche Fabrikate,  
 Copierpressen mit Zubehör,  
 Briefbeschwerer, Briefwaagen,  
 Schreib-Unterlagen,  
 Contor-Tagebücher,  
 Wechsel- und Banknotentaschen,  
 Schreibzeuge in Holz und Metall,  
 Patentlötlöser, Fintenfässer,  
 Radiermesser, Federträger,  
 Abreiß- und Notizkalender,

Copierbücher mit und ohne Register,  
 Stahlfedern, beste Fabrikate,  
 Gute Copiertinte, Federhalter,  
 „ Contor-, Blei-, Blau-, Rot- u. Signierstifte,  
 diverse Sorten Siegel- und Paclacke,  
 Briefklammern und Notizbaken,  
 Soennecken-Halter,  
 Rundschrift-Federn,  
 Rundschrift-Bücher,  
 Bibliorhapes (Schnellbinder) und Einlagen dazu,

### Schul-Bedürfnisse, als:

Schul- und Schreibbücher, Federkästchen, Schreib-Garnituren, Malkasten und Colorierbücher,  
 Bunt- und Bleistift-Etuis, Bücherträger, Taschentintenfässer, Reisszeuge, Bleistifte, Halter,  
 Gummi, Rechenmaschinen, Bleistiftspitzer u. s. w.

### Landes-Gesangbücher,

von den gewöhnlichen Schulgesangbüchern bis zu den sich besonders durch Solibität und Eleganz auszeichnenden feinen und feinsten Pracht-Einbänden in Saffian, Kalbleder und echt Sammet.

Ferner empfehle in großer Auswahl:

Christbaumschmuck, Bilderbücher, Jugendchriften, Spiele, Unterfeinbautaschen, Mosaikspiele, Lehrbücher, Wörterbücher, Atlanten, Prachtwerke, alle Sorten Kalender, Kunst-Photographien, Hausfegen, Bilder, Prachtwerke, mit und ohne Rahmen, Luther-, König- und Kaiser-Statuen, künstliche Blumenkränze mit dazu gehörigen Vasen, eine vorzügliche Zimmerdecoration.

Eine Hauptzierde des Weihnachtstisches sind die verschiedenen, prachtvoll ausgestatteten

### Briefpapiere u. Couverts

in eleganter Schachtelverpackung, wovon stets die neuesten, geschmackvollsten Kassetten auf Lager sind.

Zu Festgeschenken allen Familientreisen empfohlen:

Göthe's Werke,  
 Kleist's „  
 Körner's „  
 Schiller's „  
 Lenau's „  
 Heine's „  
 Lessing's „  
 Schiller's Gedichte,  
 Göthe's

Von allen Zweigen von Sophie Berena.  
 Auf einsamen Gängen, Gedichte von K. Gerod.  
 Gedankenvoll von Sophie Berena.  
 Blumen der Liebe, Lyrische Gedichte.  
 Ich denke Dein (Lieder u. Lenz u. Liebe, Freund u. Leid)  
 von Karl Zettel.  
 In zarte Frauenhand. Ein Album in Wort u. Bild  
 für alle Jahreszeiten von Dr. Karl Zettel.  
 Palmblätter von Karl Gerod.  
 Der letzte Strauß von Karl Gerod.  
 Buch der Lieder von Heine.

Liebesgrüße. Blumen aus dem Garten der Poesie von  
 Julie Domke.  
 Königin Louise von Armin Stein.  
 Märchenquell von Viktor v. Blüthgen.  
 Der kleine Wundergarten von F. Hofmann.  
 Der Diamantschatz von E. v. Barfus.  
 Junge Herzen in Freud u. Leid v. Ottilie Buchmann.  
 Schulfrühling von Fr. Wiedemann.  
 Bechstein's Märchenbuch.  
 Kindergartenlaube. Farb. illustr. Zeitschrift, geb.  
 Mutter Anne u. ihr Hänschen v. Thecla v. Gumpert.  
 Der junge Trommelschläger von G. Nieritz.  
 Frau Gott u. Hanschen von G. Nieritz.  
 Hoffmann's Jugendbibliothek.  
 Kuno der Birabeimer.  
 Gott ist der Waisen Vater.  
 Jung Herald.  
 Der alte Derfänger.  
 Ein Kindesraub.  
 Die Sandgrube.

**Meyer's Konversations-Lexikon,** 4. Auflage mit über 3000 Abbildungen, im Text 556 Karten und Illustrationsbeilagen, davon 80 Aquarelldrucke, 16 Halbfranzbände, 2 1/2 Mark.

**Meyer's Hand-Lexikon des allgemeinen Wissens,**

4. Auflage über 100 Illustrations tafeln, Karten und erläuternden Beilagen. Geb. in 2 Halbfranzbänden, à 16 Mark.

**Brockhaus kleines Konversations-Lexikon,** Encyclopädisches Handwörterbuch, 4. Auflage, 98 Bildertafeln, Chromobildern und Karten.

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt.

39. Jahrgang.

Beilage zu Nr. 300.

Mittwoch, den 25. Dezember

1889.

## Der Erbe des Hauses.

Roman von **Germinie Frankenstein.**  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

21. Kapitel.

Tressilian findet einen neuen Beschützer.

Schwarze, finstere Nacht war es. Wie Jim und Olla vorhergesehen, hatten sich die Diensteute des Hauses entfernt, um dem Vergnügen nachzugehen, die Gefangene den festen Schlössern und Riegeln und der Bewachung des Hundes anvertrauend.

Auch Jim hatte sich, um seinen Verdacht zu erregen, an dem Tanzvergnügen beteiligt, aber er benutzte die erste Gelegenheit, um sich zu entfernen. Er rannte so schnell ihn seine Fäße trugen, nach der Villa zurück, und das Erste, was er that, bestand darin, daß er den vierfüßigen Wächter des Hauses mittelst eines großen vergifteten Stück Fleisches unschädlich machte.

Dann eilte der treue Diener in's Haus und auf sein Zimmer. Fast augenblicklich war er wieder zurück mit einem zusammengewickelten Strick, an dessen einem Ende ein Stein befestigt war. Damit trat er unter den Balkon seiner jungen Herrin.

„Fräulein Olla!“ rief er atemlos.

In einer Sekunde öffnete sich Olla's Fenster und das junge Mädchen und Frau Popley traten vollkommen reifertig auf den Balkon hinaus.

„Wir müssen rasch vorgehen, Fräulein!“ flüsterte er. „Ich werfe das Ende des Strides hinauf.“

Er fiel auf die Steinplatten des Balkons, Olla hob ihn auf und band ihn rasch an das starke Geländer desselben. Dann warf sie ihre Handtasche auf die Terrasse hinab.

„Jetzt Fräulein!“

Es war keine Zeit zum Ueberlegen. Freiheit ja mehr als Freiheit hing jetzt von der Geschwindigkeit ab. Sie kletterte rasch und entschlossen über das Geländer und ließ sich vorsichtig an demselben hinunter, bis sie den Strick erfaßt hatte. Als sie diesen zwischen den Händen hielt, gelangte sie ungefähr auf den Boden.

„Jetzt Du, Mutter.“ sagte Popley ungeduldig.

Frau Popley warf gleichfalls ihr Palet über das Geländer und ließ sich dann auf dieselbe Art an den Strick hinunter wie Olla.

„Die Diensteute können jeden Augenblick vom Tange kommen, obwohl es wahrscheinlich ist, daß sie noch über eine Stunde ausbleiben,“ sagte Jim. „Wir werden einen großen Vorsprung gewinnen, wenn wir reiten.“

Dieser Vorschlag war einleuchtend und Olla und Frau Popley eilten mit ihrem Führer in den Stall.

Gower hatte für seine Richte einen hübschen Damenattel gekauft, den diese noch nicht benützt hatte. Popley sattelte ein Pferd mit demselben, während seine Mutter ein anderes schnell in Bereitschaft setzte. In fünf Minuten saß Olla auf einem Pferde und Popley mit seiner Mutter auf dem andern. In dieser Weise verließen sie den Stall und ritten durch das Wäldchen hinter der Villa.

Olla und ihre treuen Diener atmeten auf, als sie das Wäldchen samt der Villa hinter sich hatten.

Sie schlugen den Weg nach dem Felsen ein, auf welchem die Hütte der Vicini's stand. Ihren Pferden die Sporen gebend, legten sie den Weg ungemein rasch zurück.

Am Fuße des Felsens stiegen sie ab. Popley band die Pferde an einen Baum und die beiden Pakete unter den Arm nehmend, eilte er, so rasch er konnte, den Felsweg empor. Olla

sah sich gestalten mag, Ihr sollt es teilen. Ich will bei Euch bleiben.“

Jaspers Gesicht erglühete vor Freude. Offenbar verstand er ihr Versprechen. Ein seliges Lächeln schwebte um die bleichen Lippen.

In diesem Augenblick näherte sich Popley seiner jungen Herrin.

„Fräulein Olla,“ sagte er, „Frau Vicini ist mit einigen Personen unten an der Küste bei dem Schiffe. Wir wollen gleich hinuntergehen, um keine Zeit zu verlieren.“

„Einverstanden,“ sagte Olla, indem sie den unglücklichen Jasper an der Hand führte, den steilen Felsrand hinabschritt und auf eine Gruppe zuging, welche am Strande des Meeres stand.

Ein kleines Boot schaukelte daneben auf den Wellen, während weiter draußen das Schiff von Tomaso mit einem Mann auf Verdeck sichtbar war.

Frau Vicini trat Olla entgegen.

„Ich weiß Alles,“ sagte das junge Mädchen.

„Ich kenne die traurigen Verhältnisse, die über Sie hereingebrochen sind und weiß auch, daß sie von hier fortziehen und meinen unglücklichen Freund seinem Schicksale überlassen müssen. Ich bin im Begriffe, abzureisen und will ihn deshalb gleich mitnehmen. Ist Euer Schiff dort zu verkaufen?“

„Nein, es ist bereits verkauft. Der neue Eigentümer ist im Begriff, nach Neapel abzureisen und wenn Sie einwilligen, können Sie die Gelegenheit zur Reise sogleich benützen.“

Herrlicher konnte es sich in der That nicht treffen. Olla bestieg auf der Stelle mit ihrer kleinen Gesellschaft das Boot und sie ruderten nach dem Schiffe, wo sie der neue Besitzer desselben, „Kapitän Ricardo“, wie er sich nannte, höchlichst verwundert über den seltsamen Besuch, empfing.

Er war sofort einverstanden, die Passagiere aufzunehmen, ließ sich jedoch ein ziemlich hohes Fahrgeld entrichten.

Nach einer Viertelstunde wurden die Anker gelichtet und an der schaukelnden Bewegung des Schiffes bemerkte man, daß dasselbe anfang, sich vom Lande zu entfernen.

„Frei, endlich frei,“ rief Olla, indem sie mit namenlosem Entzücken die frische Meeresluft einatmete. „Nun wird man unsere Flucht in der Villa bemerkt haben und ich gäbe etwas dafür, wenn ich Herrn Gowers Gesicht sehen könnte.“

Da der Wind günstig blies, gelangte das Schiff sehr rasch vorwärts. Olla hatte eine Unterredung mit dem Kapitän und ihr Scharfblick versicherte sie, daß sie diesem Manne vertrauen könne. In einfachen, schlichten, aber überzeugenden Worten erzählte sie ihm ihre Geschichte.

Der Kapitän hörte sie aufmerksam an und als sie fertig war, rief er aus:

„Per pacco. Hat man je eine solche Schändlichkeit gehört? Dieser erbärmliche Engländer! Ah! Signoria, Ihr habt klug gehandelt, daß Ihr Euch der Gewalt dieses Elenden entzogen habt. Ich will Euch helfen, so weit es in meiner Kraft steht, indem ich Euch so schnell als möglich nach Neapel bringe. Dann muß ich indeß heimwärts nach Messina eilen. In welchem Gasthose wollt Ihr in Neapel einkehren?“

„Ich bin noch nicht recht entschlossen,“ erwiderte Olla. „Als wir in Neapel waren, wohnten wir im Hotel Grovelle; aber es waren viele Fremde dort! Wenn ich genötigt bin, über Nacht in Neapel zu bleiben, würde ich einen ruhigeren Ort vorziehen. Seid Ihr in Neapel bekannt, Signor Capitano?“

„Ein wenig,“ antwortete der Kapitän, sich gedanklich auf's Haupt streichend. „Ah, mir fällt

der schon vor Jahren losgesagt. Wie gesagt, ich glaube, Ihr würdet gut thun, im Gasthose zum Besuw abzustiegen.“

Olla schrieb sich den Namen des Gasthofes und den der Wirtin in ihr Notizbuch, entschlossen, nach dem freundschaftlichen Rate des Kapitäns zu handeln.

Wie konnte sie wissen, daß, indem sie in dem Gasthose zum Besuw einkehrte, sie Hugh Tressilian in tödtliche Gefahren stürzte. Wie konnte sie wissen, daß die Signora Carvelli verheiratet sei, und daß ihr Mann der Schreiber aus Palermo und Hugh Tressilians Todfeind war? Wie konnte sie wissen, daß Jacopo Palestro das Verbrecherische Mittel gebrauchen werde, um Hugh's Rückkehr nach England zu verhindern? Keine Ahnung eines Unheils beschlich ihre Seele. Es war gegen Abend des nächsten Tages, als sie sich dem vorläufigen Ziel ihrer Reise näherten und das herrliche Neapel erblickten.

Die untergehende Sonne verklärte eben den westlichen Himmel mit ihrem goldenen Schein. Und in dem sanften Schimmer derselben lag in zauberhafter Schönheit der Golf von Neapel da. Dies herrliche Bild war, Olla in all' seinen Jügen wohlbekannt, aber das Gefühl ihrer Freiheit gab demselben einen neuen Reiz.

Sie näherten sich dem Hafen und daselbst angelangt, ankerte der Kapitän. Nach einer kurzen Unterredung mit dem Zollbeamten, welche den Kapitän sehr zu befriedigen schien, ließ er das kleine Boot flott machen. Die vier Passagiere stiegen hinein, man brachte ihr Gepäck in dasselbe, der Kapitän folgte mit einem Matrosen und das Boot wurde ans Land gelenkt.

Bald darauf betrat die kleine Gesellschaft festen Boden. Der Kapitän winkte mit freundlicher Sorgfalt für die flüchtige Olla einen Wagen herbei und half seinen Passagieren beim Einsteigen in denselben.

Olla drückte dem guten Kapitän mit dankbarer Wärme die Hand. Sie hatte ihm den Rest der vereinbarten Summe gezahlt, konnte aber nicht umhin, noch weitere fünf Napoleons in seiner Hand zurück zu lassen.

„Die Heiligen mögen Euch beschützen, Signorina,“ sagte er. „Wenn ich Euren schändlichen Vormund zu sehen bekomme, will ich ihn von Eurer Spur ablenken! Adieu!“

Er warf die Bagenthäure zu, und sagte dem Kutscher:

„Nach dem Gasthof zum Besuw: außerhalb der Stadt. Ihr wißt ja.“

Der Kutscher knallte mit der Peitsche, und der Wagen rollte fort, während der Kapitän wieder in sein Boot stieg und zu dem Schiffe ruderte. Eine Viertelstunde später verließ das Schiff langsam den Hafen, um nach Messina zu segeln.

Und Olla mit dem armen Hugh und ihren Dienern begab sich vollkommen ahnungslos in die furchterlichste Gefahr.

22. Kapitel.

Frau Hester Lowder.

Sir Arthur Tressilian saß allein in seinem freundlichen Arbeitszimmer und eine Zeitung lag müßig auf seinen Knien. In dem Kamin brannte ein Feuer, aber der Baronet hatte seinen Stuhl von demselben fort ans Fenster gerückt. Der Mor draußen war düster und neblig wie fast im Dezember in England. Kein Sonnenstrahl durch die kahlen Zweige auf den

Die Luft war scharf und vielleicht war es die schönen Baronet bei Landschaft hinaus auf Schatten von Unru-Lowder, sein vermeintlich

**Propagandistische Bienenzucht.** Einem Amerikaner, namens J. H. H. H., in Chicago, gebührt die Anerkennung, die Bienenzucht im großartigsten Maßstabe zu betreiben. Nach einem aus Amerika stammenden ausführlichen Berichte besitzt dieser Bienenzüchter in runder Summe 2500 Bienenstöcke, aus welchen er jährlich über 10000 Pfund Honig entnimmt. Ein großer Teil dieser Ernte wird nach England, wohl auch nach Deutschland verschickt. Die Einnahme beziffert sich auf 100000 M. im Jahre. Davon zahlt er seinen Nachbarn für das Recht, ihre Bienenstöcke vor seinen unzähligen Bienen besetzen zu lassen, eine jährliche Rente. Zwei Dampfmaschinen sind alljährlich ein paar Wochen lang mit dem Schneiden der Bretter beschäftigt, die er zur Verpackung seines Honigs braucht und ziemlich 150000 Glascheiben kommen bei Anfertigung der Kästen zur Verwendung.

**Sonderbarer Diebstahl.** Ein kaum glaublicher Vorfall trug sich kürzlich in Dinan in Frankreich zu. Zwei Liebelthäter schlichen sich in die Ställe der dort liegenden Dragoner-Regimenter ein und schnitten etwa 50 Pferde die Schwänze ab. Man denke sich das Entsetzen und die Ueberrauschung der Offiziere am nächsten Morgen. Die Schuldigen wurden am jetzigen Ort ergriffen. Der Hufschmied, welcher nachher Tage in einem benachbarten Café einkehrte, sah, daß der Cafetier eines seiner Oislets anhebe. Auf sein Befragen erfuhr er, daß ihm dieses Kleidungsstück von einem gewissen Salomon vom 24. Dragonerregiment verkauft worden sei. Dieser Mann war wegen unregelmäßigen Benehmens aus der Regimentskassa entlassen worden. Man untersuchte seinen Mantelsack und entdeckte mehrere Uhren und den Rest der Kopfhare. Um sich Geld zu verschaffen, hatten er und der Stallwächter die Kopfhare abgetrennt. Die beiden Schuldigen werden sich vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

**Eine 70jährige Bauernfrau,** welche allein einen großen Hof bei Emden verwaltet, bemerkte Nacht, wie zwei Kerle von draußen das durch das Drahtgitter geschützte Kellersfenster auszuheben versuchten. Außer der alten Frau war nur noch ein zehnjähriger Knabe im Hause. Sie schickte diesen durch eine Hintertür zu den Nachbarn und holte dann von der Tenne eine Holzkiste. Eben wollte einer der Männer einsteigen, als die beherrzte Frau mit lautem geschrienem Art ihm entgegen sprang. Die Stroche gingen zurück, um an einem anderen Fenster einzudringen. Aber die blanke Art der erbitterten Bauern vertrieb sie auch dort. Den inzwischen herbeigekommenen Nachbarn gelang es, die Spionbuben, zwei Landstroläher, zu fassen.

**Zur Warnung für Mütter.** Ein zwei Monate altes Kind fand in Wien durch Einatmung des einer schlecht brennenden Petroleumlampe entströmenden Dunstes seinen Tod. Die Pflegemutter hatte die Lampe, bei welcher ein gedrochener Korb verweilt wurde, schlecht abgedreht, wodurch die Entwicklung der schädlichen Gase erfolgte, die den Tod des Kindes herbeiführten.

**Der König von Griechenland** ging, wie man aus Athen schreibt, dieser Tage mit dem Prinzen Georg spazieren, als er auf der Straße sah, wie ein Kretenser mit einem schweren Stock aus vollster Kraft auf einen kleinen Knaben losprügelte, der dazu jämmerlich schrie und weinte. Erregt ging der König auf den Mann zu und sagte: „Schämst Du Dich nicht, ein Kind so zu schlagen?“ Dabei riß er ihm den Stock weg, mit dem der Kretenser sich zur Wehr setzen wollte. Dieser hatte den König nicht erkannt und rief zornig: „Wer bist Du, daß Du mir solche Bemerkungen machst?“ Dabei wollte er auf den König losstürzen, aber der König und Prinz Georg hielten dem Wüthenden die Hände fest. Dann wollte der König einen Mann herbei und beauftragte ihn, den Mann zum Polizeidirektor zu bringen. „Sage ihm, ich, der Kaiser, habe ihn geschickt!“ Jetzt fiel der Kretenser zu Boden und bat um Gnade, aber der König sagte: „Nur hat um Gnade, aber der Kaiser hat ihn geschickt!“

**Der** Einige oppositionelle ber dieses energische daran den Wunsch, B. einige Minister,

über die neuesten Resultate, welche mit dem Spectroskop durch den Astronomen Voynier erzielt worden, Aufschluß gegeben wird. Es heißt dann: Die Himmelskörper teilen sich in sieben Gruppen. Die erste umfaßt Nebel, in welchem die Temperatur nur erst so hoch gestiegen ist, um sie sichtbar werden zu lassen. Die letzte Gruppe besteht aus planetarischen Globen, welche soweit abgekühlt sind, daß sie kein eigenes Licht mehr ausstrahlen. Unsere Sonne gehört zur fünften Gruppe, das soll sagen, daß sie ihre höchste Temperatur bereits eingeüßt hat und sich jetzt in ihren sinkenden Jahren befindet. Sirius ist der Typus der glühendsten Sterne unter allen und hat den Gipfelpunkt in der Geschichte der Sonnen erreicht. Obwohl jedoch das Centrum unseres Sonnensystems die höchste Entwicklung hinter sich hat, so giebt es doch Gründe für die Annahme, daß die Erhaltung langsamer vor sich geht, als die ursprüngliche Erwärmung, und daß unsere schon viel kühler gewordene Sonne erst die Hälfte des Weges vom Rebelflecke zum planetarischen Stadium zurückgelegt hat.

**Ueber die Ehescheidung** in den Vereinigten Staaten hat der Arbeiter-Kommissar der Vereinigten Staaten, Carroll S. Wright, einen ausführlichen Bericht abgefaßt, der die Jahre 1866 bis 1886 in sich einschließt. In dieser Zeit von zwanzig Jahren wurden in der großen Republik 340,000 Scheidungen ausgesprochen, und der Zuwachs derselben beträgt 156 Prozent, während der Zuwachs der Bevölkerung in derselben Zeit nur 66 Prozent betrug. Der Staat Illinois nimmt in der Liste den ersten Platz ein, da auf ihn allein 36072 Scheidungen entfallen. Den zweiten Platz beansprucht Ohio mit 26367 und den dritten Platz Pennsylvania, welches mit 16000 Scheidungen dasteht. Im Jahre 1886 wurden allein in Pennsylvania 1156 Scheidungen ausgesprochen. In allen Staaten ist der Prozentfuß in der Zahl der Scheidungen bedeutend gestiegen, mit der einzigen Ausnahme von Süd-Carolina, das eher zurückgegangen ist. Von der leichtfertigen Art, wie dort zu Lande Ehen geschlossen und wieder gelöst werden, giebt dieser Bericht eine neue Bestätigung.

**Das Lachen.** Ein Beobachter will über das Lachen folgende Erfahrungen gemacht haben: Die Personen die in A lachen, sind offen, loyal, lieben Gesellschaft und Bewegung und sind zuweilen wankelmütigen und veränderlichen Charakters; das Lachen in B ist den Phlegmatikern und Melancholikern eigen; in C lachen Kinder, naive, dienstfertige, furchtsame und unentschlossene Personen; das Lachen in D deutet auf Ekel und Kühnheit. Die Lacher in U sind Misanthropen.

**Aus Brüssel wird geschrieben:** In ärztlichen Kreisen dürfte ein vom kaiserlichen Hofe gefälltes Urteil berechtigtes Aufsehen erregen. Der D. Arzt an englischen Hospital in Brüssel, hat an einem dreijährigen Knaben eine Knochenoperation vollzogen, die in der Folge die Amputation eines Beines notwendig machte. Der Vater des Knaben verklagte darauf, weil er die Erlaubnis zur ersten Operation nicht gegeben hatte, den Arzt auf Schadenersatz. Der Arzt vertrat die Ansicht, der Vater habe durch Uebergabe seines mit verwachsenen Beinen behafteten Knaben an das Hospital stillschweigend auch Operationen gestattet. Demgegenüber entschied das Gericht: Dr. D. mußte, da nach seinen eigenen wissenschaftlichen Werken gewisse Operationen nicht an Kindern unter zehn Jahren vorzunehmen sind, dem Vater des dreijährigen Knaben über die Gründe zur Operation genaue Rechenschaft geben. Durch Uebergabe eines Kranken, durch Nachsichung ärztlicher Hilfe gestattet man nicht von vornherein alle Operationen, welche der Arzt für nötig hält, und von denen der Kranke sich keine Vorstellung machen kann. Erst wenn der Kranke durch den Arzt gehörig darüber belehrt worden ist, kann er wissen, ob er der Operation zustimmt. Aus diesen Gründen und weil infolge hinsichtlich zugetretenen Brandes die erste Operation die Amputation veranlaßt hat, ist Dr. D. zur Zahlung eines Schadenersatzes von 10,000 Frks. an den Vater des Knaben verurteilt.

**Allerdings** kommt es vor, daß Wertsendungen beraubt werden, draegen kann die Sorasalt und Ehrlichkeit

Die Abtheilung der Stadt und ihre Keller erstrecken sich in jeder Richtung, ein endloses Labyrinth von gemauerten Kellern und Gallerien, öfters 2 Stockwerke hoch, angefüllt mit vollen Flaschen und mit Fassern. Von diesen großen Etablissements ist das auffälligste das der Herren Pommeroy & Greno, in der Nähe der Stadt gelegen. Das Ganze giebt sich als ein umfangreiches gothisches Schloß mit Thürmen und Zinnen. Man tritt durch ein gewaltiges Thor in eine geräumige Halle, 180 Fuß lang und 90 Fuß breit; rings herum erheben sich lange Reihen von Fassern, deren größte nicht weniger als 500 Gallonen Fassungsvermögen haben. Dampfheizungen, wovon jeder gleichzeitig acht Fässer heben kann, stehen mit den Kellern in Verbindung, zu denen man über eine Treppe von 116 Stufen, die 12 Fuß breit sind, gelangt. Diese Keller bestehen aus 130 kolossalen Säulen, welche mit so ausgebreiteten Gallerien in Verbindung sind, daß man stundenlang gehen kann, ohne dieselbe Stelle zweimal zu betreten; sie enthalten gegenwärtig 12 Millionen Flaschen Champagner — ein Vorrath, der einem durchschnittlichen fünfjährigen Bedarfe gleichkommt. Es ist wohl überflüssig, hervorzuheben, daß das Etablissement mit elektrischen Licht beleuchtet und mit Telephons versehen ist. Obgleich jedes Mitglied dieses Weltlaufes selbst ausgezeichnete Weinberge in Verzenoy, Ay und Reims besitzt, hat die Firma heuer doch nicht weniger als ein Sechstel der ganzen Lese des Jahres 1889, durchweg von ausgezeichneter Qualität, für 600,000 Pfund Sterling angekauft. „Pommeroy & Greno“ ist eben heute Lieblingsmarkt der Feinschmecker auf beiden Hemisphären.

Zwei Wunderkinder sind am Spielbudenplatz in Hamburg während der Domzeit zur Schau gestellt. Beide, Geschwister im Alter von 13 und 9 Jahren, haben zusammen die höchst respectable Höhe von 500 Pfund Körpergewicht erreicht, sind dabei vollkommen proportioniert gebaut, und abgesehen von der übermäßigen Körperfülle, anmutige Erscheinungen. Die ältere der beiden Schwestern, Rosa, ist 13 Jahre alt, während die jüngere, Julia, erst 9 Jahre zählt. Die beiden Riesenkinder haben auf ihren Reisen zu Ausstellungszwecken sich bedeutende Sprachkenntnisse angeeignet, so daß sie im Stande sind, mit dem Publikum sich in 7 modernen Sprachen zu unterhalten und Deklamationsvorträge in denselben zu lesen. Zu erwähnen ist noch, daß diese beiden und noch eine dritte Schwester, gegenwärtig 4 Jahr und 142 Pfund schwer, von sechs Geschwistern eine Ausnahme bilden, indem die andern, 3 Knaben im Alter von 17, 11 und 7 Jahren, vollkommen normal sich entwickelt haben. Die Mutter derselben ist untersepter, beinahe kleiner Statur, sodaß die Naturforscher hier vor einem neu zu lösenden Räthsel stehen.

**Englischer Humor.** In einem Londoner Tangel wird gegenwärtig eine Burleske ausgeführt, in deren Verlauf sich ein Schauspieler an den anderen mit der Frage wendet: „Weißt Du, welche Stadt schmutzigste ist in ganz England?“ „Das ist Liverpool“, erwiderte der Andere, und ich kann dies aus eigener Erfahrung beweisen. Nächst fällt mir dort beim Begehen ein Schilling aus dem Portemonnaie in den Straßenschmutz. Er verfiel vor meinen Augen und ich greife nach meinem Stocke, um ihn womöglich noch herauszuholen. Während ich nun den Schmutz auswähle, stoße ich zu meinem Erstaunen auf etwas Hartes, das sich als der Kopf eines gänzlich im Schmutze versunkenen Herrn entpuppte. „Um Gotteswillen, Mann, wie kommen Sie da hinein?“ rief ich ihm zu. „Ganz einfach“, erwiderte dieser, „ich fuhr auf dem Dache eines Omnibusses und da sind wir eben hier mit Mann und Maus versunken.“

**Abfahrt der Eisenbahnzüge**

ab Vichtenstein-Gallenberg	
nach St. Egidien: 6,48 — 9,40 — 12,49 — 2,47 — 6,57.	
nach Delitzsch-Stollberg: 8,2 (Anschluß nach Janditz) — 10,30 — 1,35 (Anschluß nach Janditz) — 4,17 — 8,11.	
ab St. Egidien:	
nach Glauchau-Göhrich-Leipzig: 5,30 — 7,48 (Schnellzug bis Glauchau, von da ab Pers.-Zug) — 10,3 — 1,9 — 3,55 — 7,17 — 7,26 (Schnellz., nur bis Glauchau) — 11,24 (nur bis Altenburg und zwar bis Sogn. und Festtag).	
nach Janditz-Reichenbach-Dorf: 5,30 — 7,48 (Schnellzug) — 10,3 — 1,9 — 3,55 — 7,17 — 7,26 (Schnellzug).	

# Theodor Arnold, Lichtenstein am Markt,

macht zur gegenwärtigen Saison auf sein sehr großes mit allen Neuheiten ausgestattetes

## Waren-Lager

aufmerksam. Trotz der bedeutenden Preissteigerung in Woll- und Baumwoll-Waren, bin ich durch rechtzeitige Abschlüsse und Bar-Einkäufe in der Lage, zu alten Preisen verkaufen zu können, sogar einige Sachen noch billiger, z. B.:

☛ einen großen Posten Rock-, Jacken u. Kleiderlana in den neuesten Farben u. Mustern, doppelbreit von 70 Pf. an, ☛ einen riesigen Posten **Scandibarcent** in allen Qualitäten, waschacht von 20 Pf. an. ☛ **Kleiderstoffe**, ☛ großartige Auswahl mit den passenden Befähen, in allen Preislagen.

### Damen- und Kindermäntel für Winter,

in jedem Geschmack, von den billigsten von 10 Mark bis zu den hochelegantesten zu 40 u. 50 Mark, in jeder Größe, jeder Weite, gute Stoffe, das Neueste von Befähen u. s. w. Eine Partie prachtvolle **Chicjaquets** von 5 Mk. an. Einen Posten **Jagdwesten** (Mermeljaden) spottbillig. **Corsetts** in riesiger Auswahl, von 70 Pf. bis 10 Mk. Das Lager von **Bettzeugen, Zulettis, Hemden- u. Bettuch-Leinwand**, außerordentlich mit allem möglichen ausgestattet, zu denkbar billigsten Preisen, **weissleinene Tischtücher** von 85 Pf. an, **weissleinene**

**Handtücher** Stück 60 Pfg., **seidene Herren- und Damentücher** in jedem Geschmack, sowie **hochelegante und einfache** **Kopfhüllen, Taillentücher, Ball-Shawls und Kragen** sehr billig. **Reise- und Einpackdecken, Pferde- und Stubendecken, Bettvorlagen und Treppentäufel**, große Auswahl, billigste Preise. **Reise- und Einpackdecken, Pferde-** **Auswahl zu möglichst billigen Preisen.** — **Tricot-Taillen!** ☛ Einen großen Posten (**Gelegenheitskauf**) verkaufe für 2 Mark 50 Pfg. per Stück. Für **wollne Waren** wird ein besonderer Ausverkauf zu ganz herabgesetzten Preisen eröffnet, um vor dem Feste einigermaßen zu räumen. Auf diese vorteilhafte Offerte macht aufmerksam

## Theodor Arnold am Markt.

Mein rühmlichst bekanntes Lager in **schwarzen Seiden-Stoffen** in 10 Qualitäten, in nur  $\frac{1}{4}$  breiter Ware, aus größten, reellsten Fabriken, Namentlich kann ich auch in **buntseidenen Stoffen mit reichhaltigsten Mustern** aufwarten. halte besonderer Beachtung bestens empfohlen.

## Das Tuch- und Buckskin-Lager Carl Chambeau, Hospitalstrasse,

von **Otto Tetzner, Hohndorf 26c,** empfiehlt reiche Auswahl von **Winter-Überzieher-, Anzug- und Hosenstoffen** in bekannt billigsten Preisen und reellster Bedienung. Anfertigung nach Maas in kürzester Zeit.

### Augsburger Universal-Glycerin-Seife.

Bereits seit 15 Jahren unübertroffene Seife für jede Art Hautkrankheit, wie Ausschläge, Pinnen, Sommersprossen, Flechten und empfindliche Haut, sowie zur Gesunderhaltung derselben, daher die vielen Anerkennungs-schreiben von den höchsten Personen, Militärärzten und Privaten. **Meine Seife kostet nicht mehr wie jedes andere Stück Seife und kann sich Jedermann um 15 Pfennige von den vorzüglichen Eigenschaften derselben überzeugen.** Vorrätig bei **Paul Laux.**

### Baustellen-Verkauf.

Baustellen an der Zwickauer Straße, sowie solche an der Callnberger Straße neben dem Kaiserlichen Postamt in Lichtenstein gelegen, werden ganz preiswert verkauft. Nähere Auskunft erteilt **Adolph Thomas,** Vertreter von **J. A. Schneider's Erben,** Zwickau, Kohlenstraße 7, 1.

### Abonnements-Einladung.

## Glauchauer Tageblatt und Anzeiger

(Amtsblatt für den Stadt-Rat) erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Getreu unserem bisherigen Prinzip, den Inhalt unseres Blattes immer reicher auszustatten und über die Ereignisse des Tages schnell und eingehend zu berichten, werden wir auch ferner durch aufklärende, dem politischen, wirtschaftlichen und sozialen Leben gewidmete Artikel, sowie durch gewissenhafte Berichterstattung aus dem **deutschen Reichstage** und dem **sächsischen Landtage** die Anerkennung unserer Leser zu verdienen suchen. Während **sächsische und lokale Vorgänge** besonders durch **Spezial-korrespondenzen** aufmerksame Berücksichtigung erfahren, wird auch für die **schnelle** **Wiedergabe interessanter Neuigkeiten aus dem Reich** Sorge getragen werden. Ein reicher **Arbeitsmarkt**, der Angebot und Nachfrage vermittelt, hat dem **Localblatt Glauchaus** besonders die Sympathien aller erwerbsthätigen Volksklassen erworben. Der **Handelswelt** werden die vielseitigen **telegraphischen Handels- und Kursberichte** wertvolle Notizen bieten. Näher dem reichhaltigen, wohlgepflegten **Feuilleton**, das **ausgewählte Romane** und **Originalarbeiten namhafter Schriftsteller** enthält, werden noch **andere Rubriken** wichtigen **Telegrammen**, der **Publikation der Gewinnlisten der Landeslotterie** u. s. w. eingeräumt.

Das mit der **Sonntagsnummer gratis** ausgegebene **Glauchauer Sonntagsblatt** bringt unter sorgfältiger Auswahl des Stoffes Erzählungen, zerstreute und unterhaltende Aufsätze, erfreut sich bewährter Mitarbeiter für die Gebiete des Gartenbaues, der Land- und Hauswirtschaft und hat durch die Erweiterung der Rubrik für **Rebus, Rätsel und Gedächtnis** erhöhtes Interesse gewonnen.

Für die erfolgreiche Verbreitung aller Inserate spricht die bedeutende und stetig wachsende Auflage des „Glauchauer Tageblattes.“ Der **Inscriptionspreis** beträgt pro 5-spaltige **Korpuszeile 12 Pfg.** Der **Abonnementspreis** beträgt vierteljährlich 2 Mark und nehmen alle Postanstalten und **Landbriefträger** Bestellungen entgegen.

Die **Verlags-Expedition.**  
R. Dulce.

empfehlen als passende Weihnachtsgeschenke:  
**Wärmflaschen** in Kupfer, Zinn und Zinn,  
**Plattglocken,**  
**Mörser,**  
**Schlittschuhe,**  
**Hosenträger,**  
**Taschenmesser,**  
**Messer u. Gabeln,**  
**Zinnzuna, Christbaumschmuck,** größte Auswahl, Neuheiten.  
**Brillen u. Klemmer in Gold, Silber, Double, Nickel u. Stahlgestellen**  
**Wasserwagen, Thermometer, Barometer u. s. w.**  
und bitten bei Bedarf um gütige Beachtung.

## Cigarren, sowie Cigarretten

empfehlen die **Cigarrenhandlung von Hermann Werner, Callenberg.**

Eine Partie **vorjährige Wallnüsse** à Pfd. 15 Pfg. stehen zum Verkauf bei **Louis Arends.**

**Haide-Schreiben-Honig** in vorzüglich besser Ware empfiehlt **Louis Arends.**



Firma **Hugo Bähr**  
**Hofphotograph,**  
Kaiser Wilhelmplatz 31,  
Zwickau.

Einzel- und Gruppenaufnahmen in **bekanntester Ausführung.**  
**Billigste Preise.**

### Vergissmeinnicht.

Neuestes, hochfeines, nachhaltiges **Parfum composé à Fl.** M. 1.25 und M. 1.50 bei **Apotheker Ei**

**Weber's**  
**Karlsbader Kaffee-Gewürz,**  
**Reigen-Kaffee,**  
**chinesischen Würfel-Thee**  
empfehlen zu Originalpreisen **Louis Arends.**

### Mark 500

zähle ich demjenigen **Zungensleidenden,** welcher nicht sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner weltberühmten **American coughing cure** findet. Husten und Auswurf hören schon nach wenigen Tagen auf. Tausenden wurde damit bereits geholfen. **Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Krachen im Halse** u. s. w. hebt es sofort auf. Preis pro Flasche **Mk. 2.50,** 3 Flaschen 6 Mk. per Nachnahme oder gegen vorherige Einzahlung **von 100 Pfg.** Unbemittelte erhalten gegen Bescheinigung d. **Presbyter** oder eines **Pfarrers** von mir Hilfe gratis. **Vor wertl. Nachahmungen wird gewarnt.** Zu haben in der **Apotheke zu Sehtenditz.** General-Depot: **Oscar Lutz, Berlin C. 22.**

### Birkenbalsamseife

von **Bergmann & Co.** in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die **einzige Seife,** welche alle **Hautunreinigkeiten, Mitesser, Pinnen, Bisse des Gesichts und der Hände** beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pf. bei **Apotheker Wahn.**

**Mark 84.** — ausgeflachte Forderung an **Herrn Schneider Ernst Schüppel** in **Lichtenstein** billig zu verkaufen. Off. sub **C. D. 6583** an **Rud. ... Dresden.**

Kurz- u. Galanterie-  
Waren-Lager.

# F. E. Härtel

Magazin für Haus- u.  
Küchengeräte.

am Markt

## Eisen- und Werkzeughandlung

empfiehlt als nützliche und schöne Weihnachtsgeschenke:

Photographie-Albums  
Schreib- und Poësie-Albums  
Schreibmappen  
Portemonnaies  
Cigarren-Zäpfchen  
Ring-Zäpfchen  
Markt-Zäpfchen  
Schul-Zäpfchen  
Markt-Kege  
Zwiebel-Kege  
Leder-Gürtel  
Sofenträger  
Näh-Kästen

Schmuck-Kästen  
Kamm-Kästen  
Handschuh-Kästen  
Taschentuch-Kästen  
Cigarren-Kästen  
Tabak-Kästen  
Thee-Kästen  
Cigarren-Schränke  
Schlüssel-Schränke  
Rauch-Utenfilien  
Schreibzeuge  
Blumentische  
Schirmhänder

Vogelbauer  
Kleiderhalter  
Handtuchhalter  
Kaffee- und Speise-Bretter  
Servier-Tische  
Brotsteller mit passenden  
Brot-Messern  
Butter- und Käse-Glocken  
Eßig- und Del-Menagen  
Salz- und Pfeffer-Menagen  
Menagen für kalten Aufschnitt  
Nannen-Unterzieher  
Tisch-Glocken

Band-Spiegel  
Pfeiler-Spiegel  
Toilette-Spiegel  
Hand-Spiegel  
Hausfegen-Rahmen  
Photographie-Rahmen zum Stellen  
und zum Hängen  
Gewürz-Clagären  
Gewürz-Schränke  
Salz- und Mehl-Züßer  
Brotlappeln  
Kaffee- und Zucker-Büchsen  
Pfeffer-Mühlen

Papier-Schüffeln,

für kalt und warm, naß und trocken, vorzüglich bewährt.

## Schmucksachen,

als: Broschen, Armbänder, Ohrringe, Uhrketten, Zopfnaedeln, Manschettenknöpfe, Halsketten etc.  
**Kamm- und Borsten-Waren,**  
wie Frisier-, Staub-, Taschen-, Kinder-Kämme; Kleider-, Kopf-, Hut-, Möbel-, Taschen-, Nagel-,  
Zahn-Bürsten.

Wäsche-Wring-Maschinen Saxonia in allen Größen  
Reib-Maschinen, nur längstbewährte Sorten  
Fleischhack-Maschinen, beste Art, mit nur 1 Messer  
Messersputz-Maschinen  
Wärmflaschen, kupferne,  
Glanz- und flache Plätten } zu alten billigen Preisen  
in Messing, Eisen u. vernickelt  
Gewürz-Mühlen für Material-Geschäfte 2c.  
Kaffee-Mühlen  
Arndt'sche Kaffee-Aufgussmaschinen zu 2, 4, 6 Tassen  
Brodhobel mit Stellung  
Zuckerschneider  
Krauthobel  
Schneeschläger

emailliertes Kochgeschirr  
Waschgeräte  
Kaffee-Kannen  
Eimer  
Kohlenkasten von den einfachsten bis zu den feinsten  
Ofen-Schirme  
Ofen-Vorsetzer  
Tafel-Waagen  
Dezimal-Waagen  
Wirtschafts-Waagen  
Butter-Waagen  
Brief-Waagen  
Feder-Waagen  
diebessichere Kassetten aus Stahl.

## Nickelplattierte Tafelgeräte,

wie Kaffeekannen, Sahnengießer, Zuckerdosen, jetzt sehr beliebt, da vorzüglich haltbar.

Tischmesser u. Gabeln von den einfachsten  
bis zu den feinsten  
Kindermesser und Gabeln  
Dessertmesser und Gabeln  
Franchiermesser und Gabeln  
Brotmesser  
Benneymesser  
Kochmesser  
Spickmesser  
Obstmesser  
Spar-Kartoffelschälmesser

Taschenmesser, 1, 2 und mehrtlingig,  
in allen Preislagen  
Gärtnermesser  
Fleischmesser  
Bäckermesser  
Kasirmesser  
Streichriemen  
Cabaret-Gabeln  
Fleisch-Gabeln  
Tafel-Stäbte  
Fleischer-Stäbte

Damen-Scheeren  
Stiel-Scheeren  
Knopfloch-Scheeren  
Taschen-Scheeren  
Schneider-Scheeren  
Papier-Scheeren  
Lampen-Scheeren  
Cigarren-Scheeren  
Scheeren-Stuis.

Löffel, wie Speise-, Kaffee-, Kinder-, Gemüse- und Suppen-Löffel  
in allen Preislagen.

Zuckerzangen, Karfzieher, Nußknacker, Blechdosen-Deffner, Reißzeuge, Zeichen-Utenfilien,  
Schmupfboxen.

Laubsäge-Artikel  
Laubsäge-Kästen  
Werkzeug-Kästen

eiserne Kinderschlitzen  
Schlittschuhe, die verschiedensten Systeme  
in allen Größen.

Lebkuchen von F. G. Metzger in Nürnberg.  
2c. 2c. 2c.

Gute Auswahl! Reelle Bedienung! Billigste Preise!